

15./X. 1916

## Die Hausfrauentagung.

Wien, 14. Oktober.

Die auf drei Tage anberaumte österreichische Hausfrauenkonferenz, zu der aus den Kronländern Abordnungen der Organisationen der Hausfrauen eingetroffen sind, begann heute vormittag im Saale des Niederösterreichischen Gewerbevereines mit ihren Beratungen über die wichtigsten kriegswirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen gemeinsamen Angelegenheiten. Den Vorsitz bei den Beratungen führten abwechselnd die Präsidentinnen der Zentrale Frau Helene Granitsch und Frau Freund-Marcus sowie die Vizepräsidentinnen Stephanie Eubliher, Adele Hirschenhauser, Karoline Konegen und Gertrude Saff.

Bei der Konferenz waren folgende Städte vertreten: Prag (Ernestine Tauffig), Karlsbad (Grete Bernann), Eger und Bely (Fetta Pula), Graz (Violante Anmüller), Salzburg (Mathilde Lauterbacher und Marie Hoffmann), Innsbruck (Paula Burgauer und Virginia Bruner), Steyer (Paula Schönauer), Mährisch-Strau (Gedwig Schwarz), Jglau (Klementine Schwachota und Annette Schnürmann), Klosterneuburg (Dora Benesch und Amalia Müller), Dmiltz (Marie Niediger und Sophie Jureta), Baden (Mathilde Wolf, B. Gegenstein und Rosa Engel), Worneuburg (Anna Wiedermann, M. Christof und Malvine Newald), Stockerau (Helene Kefler), Pfaffstätten (Emilie Plechl), Mödling (Fanny Ehrenberg und Olga Mayr).

Nach Erledigung einiger interner Organisationsfragen wurde über Antrag des Präsidiums beschlossen, daß zur Erleichterung der Lebensmittelverteilung in den österreichischen Städten die Hausfrauenorganisationen durch die Zentrale Wien bei der Regierung auf allen Gebieten der Approvisionierung die dem Kartenausmaß entsprechenden Lebensmittelmengen anfordern werden. Ueberall unterstützen die Leitungen der „Rohö“ die Approvisionierungsfürsorge der Gemeinde, indem sie durch Rayonierung und Portionierung die Lebensmittelverteilung organisieren. Die von den einzelnen Verbänden auf diesem Gebiete geleistete Arbeit war gerade in der Kriegszeit von allergrößter Bedeutung, und je länger die Dauer des Kriegszustandes, desto wichtiger die Tätigkeit der Hausfrauenorganisationen. Uebereinstimmend wurde von allen Delegierten erklärt, daß der Zeitpunkt gekommen ist, wo die Militarisierung der gesamten Produktion und des gesamten Handels zur Forderung der Bevölkerung erhoben werden muß. Ohne diese strenge Form bleiben Produktionszwang, Enteignungszwang und alle die anderen bedeutungsvollen Worte doch nur Schlagworte, und überall wird die Möglichkeit gefunden, die erlassenen Verordnungen zu umgehen. Der dritte Kriegswinter erheischt allerstrengste Maßnahmen und deren zielbewußte Durchführung. Die Reichsorganisation der Hausfrauen wird überall bemüht sein, daß die gerechten Forderungen der Verordnungen, deren Notwendigkeit zum Schutze der Gesamtheit begründet erscheint, auch eingehalten und korrekt durchgeführt werden.

Die Schaffung eines gemeinsamen Ernährungsministeriums, das in stande ist, die wichtigsten Approvisionierungsfragen Oesterreich-Ungarns einheitlich und in stetem Einvernehmen mit dem deutschen Ernährungsamte zu Regelung zu bringen, ist gleichfalls eine dringende Forderung der wirtschaftsführenden Hausfrauen. In bezug auf die notwendige Kriegs Anpassung der Haushaltungen wird die „Rohö“ in ganz Oesterreich bemüht sein, ihre Aufklärungsarbeit den weitesten Kreisen zugänglich zu machen. Musterküchenbetriebe mit entsprechenden Vorkursen über Kriegsküche für Hausfrauen und Hauspersonal sollen die Kenntnis der rationalen Nahrungsmittelverwertung bei kriegsgemäßer Sparsamkeit überall verbreiten. Gleichzeitig sollen die organisierten Hausfrauen in allen Städten für die Rückkehr zur einfachen Lebensführung vergangener Zeiläufe eintreten, und auch in diesem Sinne werden Vorträge über die Zusammenhänge zwischen Krieg und Luxus, zwischen Luxus und Valutafrage und Valuta und Teuerung, Aufklärung unter die breiten Massen tragen. Das Abzeichen der „Rohö“ für alle Mitglieder dieser so außerordentlich weitverbreiteten Organisation wird gleichzeitig als Einfachheitsabzeichen gegen die Luxusabtreibung einzelner Kreise getragen werden.

Schließlich wurde die Frage der wirtschaftlichen Friedensrüstung von allen Delegierten der Kronländer sowie von den Vertreterinnen der Zentrale Wien auf das eingehendste besprochen, und schon im Hinblick auf die Schwierigkeiten der Wirtschaft in der Uebergangsperiode wird die Militarisierung von Produktion und Handel als dringende Notwendigkeit bezeichnet. Nach der Konferenz begaben sich die

auswärtigen Teilnehmerinnen zur Besichtigung der Kriegschöpfungen der „Rohö“ (Kriegsgeflügelarm, Kriegsschweinearm, Kriegswerkstätten, Nähstuben, Heimtipp, Kriegsküchen, Muster- und Lehrküche, EierdurchleuchtungsMagazin usw.).

Am Abend trafen die Delegierten wieder zusammen, um den Vorträgen über „Kriegsgemäße Küche in den verbündeten Staaten“ beizuwohnen. Dieselben wurden im Rahmen der Ausstellung „Kriegsgemäße Speisen“ von den Frauen Marie Griesler (Frankfurt a. Main), Marianne Stern, beider Sachverständige für Lebensmittel, und Melanie Zaid, Leiterin der Musterküche der „Rohö“, gehalten.

Anlässlich der Hausfrauentagung wurde heute vormittag im Hotel Continental eine interessante, reichhaltige Ausstellung eröffnet, in der vegetabilische, zum Teil ohne Zeit zubereitete Speisen vorgezeigt wurden. Die ausgestellten Gerichte bilden eine Illustration, wie man im Rahmen der jetzt gebotenen Möglichkeiten durch rationelle und ökonomische Bewertung der vorhandenen Nahrungsmittel nahrhaft, billig, schmackhaft und abwechslungsreich kochen und die Gefahr der Unterernährung vermeiden kann. Nach Ansprachen der Vizepräsidentin Frau Konegen, der Präsidialrätin Frau Kühnelt und der Schriftführerin Frau Schweinburg, in welchen auf die Wichtigkeit der Küche für das Durchhalten hingewiesen wurde, traten die überaus zahlreichen erschienenen Damen einen Rundgang durch die Ausstellung an, die den lebhaftesten Beifall aller Erschienenen fand.